

Q 95

### Gaius Sallustius Crispus

Schurzfleisch, Ms. philologici (XI) Q. 2 oder 3 · Pergament · 46 Bl. · 21,5 x 14 ·  
Deutschland (?) · 12. Jh.

1<sup>r</sup> an fehlende Ecke unten rechts Pergamentfragment angesetzt (s.u. Fragment); weitgehend regelmäßige Anordnung der Pergamentblätter (Haar- auf Haar- und Fleisch- auf Fleischseite), Wiederverwendung von beschriftetem, z.T. radiertem Pergament (s.u. 45<sup>v</sup>, 46<sup>v</sup>) · 5 IV<sup>40</sup> + III<sup>46</sup>; 8<sup>v</sup> Reklamant, 16. Jh.; 1<sup>r</sup>-41<sup>r</sup> Lagenzählung, 19. Jh. (vor 1832, s.u.): A-G, die fehlende dritte Lage (C) ging nach 1832 (wohl während der Neubindung) verloren, s.u. Inhalt; Weimarer Tintenfolierung des 19. Jh.s (nach 1832, s.u.) · Schriftraum 16 x 10,5 · 28 Zeilen · gotische Minuskel des 12. Jhs von drei im Schriftbild weitgehend ähnlichen Händen, Handwechsel jeweils an den Lagengrenzen: H 1: Lage 1, 3-5 (1<sup>v</sup>-8<sup>v</sup>, 17<sup>r</sup>-40<sup>v</sup>); H 2: Lage 2 (9<sup>r</sup>-16<sup>v</sup>); H 3: Lage 6 (41<sup>r</sup>-46<sup>v</sup>); 2<sup>r</sup>, Z. 1-15 auffällige Verzierung mit Schnörkeln an den Oberlängen von f und s bei sonst ähnlichem Schriftbild (weitere Hand?), s.u. Inhalt; 1<sup>r</sup> Textbeginn radiert und in Bastarda des 15. Jh.s nachgetragen; interlineare und marginale Korrekturen der Schreiber und zeitnaher Hände sowie Nachträge späterer Hände (15. und 16. Jh., s.u. Inhalt); ältere Beschriftung 46<sup>r</sup>: winzige Minuskel, 11. Jh., s.u. Inhalt · 2<sup>r</sup> 3zeilige braune Lombarde, ansonsten Textgliederung durch einzeilige Anfangsbuchstaben in z.T. verblaßtem Rot oder Schwarz sowie Hervorhebung in Capitalis Rustica (2<sup>r</sup>, 13<sup>v</sup>, abwechselnd in Braun und Schwarz: 15<sup>v</sup>); an Stelle der auf der nachgetragenen Seite 1<sup>r</sup> urspr. geplanten 5zeiligen Initiale schlichte Tinteninitiale eingetragen · Buchblock beschnitten · Halbledereinband mit alten Holzdeckeln, auf dem Rücken weißes Schafleder, nach 1832 (s.o.), ein Teil des Leders später entfernt, ähnlicher Befund auch bei Q 87, Q 90, Q 91 und Q 113 (im Gegensatz zu diesen Hss. war bei Q 95 der Übergang zwischen Leder und Deckel aber nicht mit einer Metallschiene abgedeckt); bei der Neubindung wie bei Q 87 VD und HD vertauscht (Titelschilder auf HD, Rostflecken von Katenierung auf 46<sup>v</sup>, Spuren der fehlenden Schließe) sowie vorn und hinten jeweils ein Doppelbl. neuzeitlichen Papiers als Spiegel und fliegendes Blatt (Bl.\*1 und \*2) eingefügt und als Flügelfalz um die erste und letzte Lage gelegt; auf dem HD (früher VD) Reste von 2 Schildern, s.u. · ursprünglich katenierter Band, am VD unten (ehemals HD oben) ein Bohrloch, leichte Rostspuren auf 46<sup>v</sup> oben; auf dem Rücken eine verblaßte Titelaufschrift und ein unvollständiges Signatureschild der Weimarer Bibliothek.

Fragment (angesetzte Ecke Bl.1 unten) · Pergament, einseitig beschrieben · 3 x 1,5 · 2 Zeilen erhalten · Kursive, 15. Jh. · **lat. Urkunde**, nur Wortteile lesbar: [mi]llesimo ccc[...] me [...]

Die Hs. entstand wohl in Deutschland (paläographischer Befund); auf eine Entstehung in im deutschsprachigen Raum weist auch das wiederverwendete Pergament mit frühdeutschen Neumen (freundliche Mitteilung von Dr. Bernhard Göbler, Jena, 03.10.2007), 11. Jh., s.u. 46<sup>v</sup> · 21<sup>v</sup> am Rand von späterer Hand nachgetragen: >[L]w<sup>o</sup>dolfus<, beschnitten · PRELLER I, S.12: "Die Handschrift war im Besitze des Monastr. Meuingbergense (?), zuletzt in dem von Schurzfleisch."; ein entsprechendes Kloster war nicht zu identifizieren · GERLACH (s.u. Inhalt), S. XVI vermerkt 1823 ohne weitere Belege zu dieser Hs.: „*Vinariensis (!) I, qui aliquando Reinesii, postea Schurtzfleischii fuerat*“, danach hat K. S. Schurzfleisch die Hs. aus der Sammlung des berühmten Philologen und Arztes und Thomas Reinesius (\* 1587 Gotha, † Leipzig 1667) erworben, der in Wittenberg, Jena und Padua studiert hatte und u.a. in Gera und Altenburg wirkte, vgl. R. HOCHÉ, in: ADB 28, S.29; Conrad BURSIAN, Geschichte der classischen Philologie in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart, München, Leipzig 1883, Bd. 1, S. 290-294, zu Reinesius vgl. auch Q 91 · beide Provenienzzangaben sind nicht durch Angaben in der Hs. zu verifizieren, möglicherweise befanden sich entsprechende Einträge auf den bei der Neubindung entfernten Spiegeln · auf dem HD (früher VD) Reste von 2 Schildern; das obere Schild, ca. 5 cm hoch mit Spuren einer roten Umrandung, darauf mit UV-Lampe eine Signatur mit brauner Tintenumrandung z.T. sichtbar: *N 18* (?); das untere Schild, ca. 3,7 cm hoch, jetzt ohne Schrift · aus der Sammlung der Brüder Schurzfleisch; seit 1722 in der Weimarer Bibliothek; vgl. BUSHEY, Weimar I, Anhang I; aufgeführt im 1756 von Gesner verfaßten Katalog der Schurzfleisch-Hss. unter der Signatur Ms. philologici (XI) Q. 2 oder 3 (Eintrag lässt eine eindeutige Unterscheidung zwischen Q 95 und Q 96 nicht zu), vgl. SCHURZFLEISCH, Cat. Mss., 24<sup>r</sup>; ebenfalls aufgeführt im ca 1780 geschriebenen Verz. Glasschrank Fenster D, S.11, Nr.10 oder 11 (Eintrag lässt eine eindeutige Unterscheidung zwischen Q 95 und Q 96

nicht zu); vgl. BUSHEY, Weimar I, Anhang II.

PRELLER I, S.12; BESTANDSVVERZEICHNIS, Q 95; Hss.-Archiv Bischoff, Fiche 25, Weimar 2.14.

Vorderer Spiegel: Einträge der Weimarer Bibliothek. Fliegendes Blatt (Bl. \*1<sup>r-v</sup>) leer.

1<sup>r</sup>-16<sup>v</sup> **Gaius Sallustius Crispus: De coniuratione Catilinae**, am Schluß unvollständig.

[nachgetragen: I,1-II,4:] *Omnis homines qui sese student prestare ceteris animalibus ... - ... quibus inicio partum est.* (1<sup>v</sup>-16<sup>v</sup>) [II,5-LI,34] *Uerum ubi pro labore desidia ... - ... paulo post ipsi trahebantur ad mortem* [...]

Wegen Lagenverlust zwischen Bl. 16 und 17 bricht der Text in LI,34 ab. 2<sup>r</sup>, Z. 1-15 (III,5-IV,5) durch Schriftgestaltung, hervorgehoben, ebenso 2<sup>r</sup> und 15<sup>v</sup> Beginn der Kapitel V und LI und 13<sup>v</sup> XLIV,5, s.o. Kodikologie. Interlineare und marginale Korrekturen der Schreiber sowie marginale Anmerkungen von späteren Händen: got. Kursive, 15. Jh., z.B. 2<sup>v</sup>-3<sup>v</sup>, z.T. beschnitten, 10<sup>v</sup> am li. Rand von Hand des 16. Jh.s textkritische Notiz zu radiierter Stelle (XXXV,2) aufgrund des Vergleichs mit dem Druck des Aldus Manutius, Venedig 1509, S. 23 (eingesehenes Exemplar UBL, Ald. 84): *Aldus loco ‚non‘ ad ‚statui‘ habet: ‚in novo consilio non statui parare‘ etc.*

Edition: C. Sallusti Crispi Catilina, Ivigurthina, Historiarvm Fragmenta selecta, hrsg. v. L.D. REYNOLDS, Oxford 1991, S. 5-41. Zur Überlieferung vgl. C. Crispi Salustii quae extant. ..., hrsg. v. Franciscus Dorotheus GERLACH, Bd. I, Basel 1823, zu dieser Hs. vgl. S. XVI, *Vin. I* = Vinariensis (!) I, ebd. S. 59-114 Lesarten aus der fehlenden Lage nach Bl. 16, s.o. Kodikologie. Vgl. auch REYNOLDS, Texts and Transmission, S. 341-347; MANITIUS, Handschriften, S. 42-47. Auch in Fol 64, Q 96.

17<sup>r</sup>-46<sup>v</sup> **Gaius Sallustius Crispus: Bellum Iugurthinum**, am Anfang unvollständig.

...] *ne libertatem deserent. Multa superba et crudelia ... - ... atque opes ciuitatis in illo site. Explicit liber Salustii gramatici.*

Wegen Lagenverlust zwischen Bl. 16 und 17 beginnt der Text erst bei XXX,3. Q 95 gehört zu den codices mutili (43<sup>v</sup> Lücke zwischen CIII,2 und CXII,3). Interlineare und marginale Korrekturen der Schreiber und zeitnaher Hände (z.B. 25<sup>v</sup> am oberen Seitenrand vom Schreiber LIV,4 sowie 39<sup>v</sup> und 41<sup>v</sup> am linken Rand von anderer Hand XCIII,1 und XCIX,3 nachgetragen). Edition: REYNOLDS (s.o. 1<sup>r</sup>), S. 78-149. Zur Überlieferung vgl. GERLACH (s.o. 1<sup>r</sup>), S. XVI, ebd. S. 59-114 Lesarten aus der fehlenden Lage nach Bl. 16, s.o. Kodikologie.

46<sup>v</sup> [ältere, z.T. radierte Beschriftung, 11. Jh.]: Fünf Antiphonen für ein Marienfest (Conceptio BMV?), mit interlinearen französischen (?) Neumen: (1) *Ibo mihi ad montem* (CAO 3, Nr. 3160); (2) *Veni dilecte mi egrediamur in agrum* (Ct 7,11, CAO --); (3) *O florens rosa mater domini speciosa*, vgl. AH 50, Nr. 246 (Antiphona de BMV), (4) *Alma redemptoris mater*, vgl. AH 50, Nr. 244 (Antiphona maior de BMV, vgl. auch CAO 3, Nr. 1356); (5) *Sexaginta sunt regine* (Ct 6,7f., CAO --). (3) und (4) nach AH 50, S. 309 Werke des Hermannus Augiensis. (1) und (4) nach CAO 2, Nr. 148b als Antiphonae ad processionem in rogationibus nur in D (Antiphonar von St. Denis, 12. Jh.).

[darunter Nachtrag von zeitnaher Hand:] Tropus *Mundo salus gracia ...*, vgl. CHEVALIER, Nr. 11800 (Natalis Domini). Neumen auch am li. Rand von 45<sup>v</sup> sichtbar.

Katalog der lateinischen mittelalterlichen Handschriften der Herzogin Anna Amalia Bibliothek  
Weimar, 2. Teil: Quarthandschriften  
Vorläufige Beschreibung von © Matthias Eifler (UB Leipzig, Handschriftenzentrum)

30.04.2008

46<sup>v</sup> Federproben: *bellum in Numidis*; querständig: *don*.

Fliegendes Blatt (Bl.\*2<sup>r-v</sup>) und hinterer Spiegel: leer.